

Quickonomy

Nachrichten



Einst Web-Pionier, nun Bauer 16

Ein ausgestiegener Informatiker über Web 2.0 und warum Landwirtschaft so richtig müde und glücklich macht.

Der Traum vom gläsernen Bürger²¹

Der Bürger soll auf Schritt und Tritt überwacht werden – das böse Erwachen.

Über die Lebensgeschichten 24

Das Internet als neues kollektives Gedächtnis: Neben Wiki und Weblogs sind neue Formate dazu notwendig.

Kommentare



Föhnfrisuren & Favoritenmacher 18

Die US-Presse ergeht sich in übersteigerten Berichten über die menschlichen Seiten der Wahlkämpfer.

Gottesstaat adieu 18

Das Internet wird den Machthabern noch viel Kopfzerbrechen bereiten.

Nichts zu verbergen 18

Die Privatsphäre ist mit dem Vormarsch der Internet-Schnüffelei in Gefahr.

Standards

Special Innovation	ab 9
Zahlenspiel	16
Dossier	ab 19
Reaktionen auf <i>economy</i>	25
Test	25
Beraterock	26

IMPRESSUM

Economy Verlagsgesellschaft m.b.H., 1010 Wien, Gonzagagasse 12/12
 Geschäftsführender Herausgeber: Christian Czaak
 Chefredaktion: Thomas Jäkle (jake)
 Redaktion: Margarete Endl, Astrid Kasperek, Klaus Lackner, Laurin, Antonio Malony, Alexandra Riegler (arie), Jakob Steuerer, Christine Wahlmüller
 Autoren: Beatrix Beneder, Detlef Borchers, Lydia J. Goutas, Hakan Gürses
 Illustrationen: Carla Müller, Kilian Kada; Titellillustration: Carla Müller/EPA/economy
 Special Innovation: Ernst Brandstetter, Sonja Gerstl, Manfred Lechner
 Produktion und Artredaktion: Tristan Rohrhofer
 Lektorat: Elisabeth Schöberl
 Anzeigen: Reinhard Babinsky
 Druck: Luigard, 1100 Wien Druckauflage: 30.000 Stück
 Internet: www.economy.at E-Mail: office@economy.at
 Tel.: +43/1/253 11 00-0 Fax: +43/1/253 11 00-30

Alle Rechte, auch nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz:
 Economy Verlagsgesellschaft m.b.H.
 Abonnement: 30 Euro, Studentenabo: 20 Euro
 Probeabo: 10 Euro; abo@economy.at



Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Medieninhaber: Economy Verlagsgesellschaft m.b.H.
 Gesellschafter: Christian Czaak (51 Prozent), Johannes Unger (49 Prozent)
 Geschäftsführung: Christian Czaak
 Blattlinie: *economy* ist eine liberale Zeitung. Auf Basis einer sozialen und bildungsfördernden Marktwirtschaft tritt *economy* für einen international wettbewerbsfähigen Forschungs- und Wirtschaftsstandort Österreich ein. *economy* spricht Entscheiderinnen und Entscheider von heute und morgen an, die fundierten Journalismus für informativen Lesespaß schätzen. *economy* ist unabhängig von allen politischen Parteien und allen sonstigen Interessengruppen.

Unternehmensgegenstand: Herstellung, Herausgabe, Verlag und Vertrieb von Druckwerken aller Art und hier insbesondere der Zeitung *economy* sowie elektronischen Medien, allen voran jene im Internet. Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen, Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes förderlich erscheinen, etwa der Errichtung und dem Betrieb von Zweigniederlassungen im In- und Ausland.

US-Wahl: Stromrechnungen als Identitätsnachweis bei Urnengang

Rückkehr zur Papierwahl: E-Voting unter Beschuss

Bedienungsprobleme und Abstürze der elektronischen Wahlsysteme lassen mehrere Staaten in den USA wieder die Papierwahl einführen. Eine Umstellung auf Internet-Wahl ist weiterhin außer Reichweite.

Alexandra Riegler Charlotte/USA

Nach dem Auszählungsdebakel bei den US-Präsidentenwahlen im Jahr 2000, als unübersichtliche Stimmzettel und veraltete Zählmaschinen bereits vor der begonnenen Nachzählung erhebliche Probleme bereiteten, sollten elektronische Wahlmaschinen die Wiederholung eines solchen „Krimis“ verhindern. Seit dem Jahr 2004 sind daher in vielen Teilen des Landes Computer mit Touchscreens fürs E-Voting im Einsatz, in die Wähler ihre Entscheidung eintippen. Die Daten werden später, meist über Speicherkarten, in die Auszählungsmaschine eingefüttert.

Was zunächst wie eine simple Lösung anmutet, förderte in der Praxis Probleme zutage, die von Bedienungschwierigkeiten bis hin zu Strom- und Totalausfällen der Maschinen reichten. Wähler berichteten vereinzelt, dass sich vor ihren Augen ihr Votum auf dem Touchscreen veränderte.

Abstürze in Ohio

Die *New York Times* berichtete zuletzt von verschiedenen Unregelmäßigkeiten bei Regionalwahlen im letzten Herbst, unter anderem in Ohio. So stürzte nach Start der Stimmzählung in Cuyahoga County der Computer plötzlich ab, auf mehrere Neustarts folgten erneut Abstürze. Als die Auszählung schließlich doch gelang, zwang das knappe Ergebnis die Verantwortlichen zu einer Nachzählung der bei jeder Stimmabgabe erstellten Papierausdrucke. Erst da be-



Immer mehr Staaten der Hightech-Nation USA wechseln von der elektronischen zur Papierwahl. Tenor: Sicher ist sicher. Foto: EPA

merkte man, dass den Druckern längst das Papier ausgegangen war und man sich auf die Zählung des mehrmals abgestürzten Computers verlassen musste. Die Folge: Ohio will noch vor den Vorwahlen des Präsidentschaftswahlkampfes im März auf Papierwahl umstellen und es damit anderen Staaten, darunter Kalifornien und Florida, gleichtun.

Ausweispflicht in Indiana

Die Weiterentwicklung des E-Votings, die Abgabe der Stimmen übers Internet, dürfte in den USA weiterhin kaum eine Chance haben. Die Möglichkeiten, die Identität der Wähler sicher und einheitlich zu überprüfen, sind entweder beschränkt oder werden als Beschneidung der Verfassungsfrei-

heiten aufgefasst. So genügen in vielen Staaten weiterhin die Abschnitte von Strom- und Gasrechnungen, um zu einer Wahl zugelassen zu werden.

In Indiana steht derzeit eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofes aus, die das im Staat im Jahr 2005 eingeführte und landesweit „schärfste“ Gesetz zur Wähleridentifikation zu Fall bringen könnte. Demnach könnte das Vorweisen eines behördlich ausgestellten Ausweises mit Foto nicht verfassungskonform sein. Vor der Einführung 2005 hatten unter anderem die Demokraten Stimmung gegen die Regelung gemacht. Und das, obwohl nach Einschätzung von Experten die Mehrheit der Bewohner im Staat den gewünschten Ausweis bereits besitzen dürfte.

Griß di, Welcome, Bienvenue, Hoşgeldinz, Bienvenido ...

Wenn Kinder auf die Welt kommen, ist dies ein freudiges Ereignis. Nach zweijähriger Geschichte meldet *economy* seinen ersten Nachwuchs. Am 3. Jänner 2008 zur Mittagszeit war es so weit: Laurin hat das Licht der Welt erblickt. Der 52 Zentimeter große Sohn des Verlegers Christian Czaak und der Grafikerin Michaela Pass bringt 3,8 Kilogramm auf die Waage. Und er ließ sich etwas Zeit. Der Geburtstermin war für den 28. Dezember geplant. Laurin wird neues Mitglied der Redaktion. Was ihn bedrückt, was er sich von den „Alten“ erwartet, wird er künftig in seiner Kolumne mitteilen, die regelmäßig auf der letzten Seite erscheint. Forschung, Techno-

logie, Wirtschaft und Sprachen werden in den kommenden 20 Jahren seine Wegbegleiter sein, noch mehr, als Kinder es je zuvor erfahren konnten, falls die Bildungspolitik sich endlich auf die wechselnden Bedingungen einstellt. Etwa so, wie es in Großbritannien bereits passiert, wo Acht- bis Zehn-

jährige im Kollektiv (Stichwort: Gesamtschule) Suchmaschinen, Laptop und iPod als Werkzeuge für Geografie, Religion oder Geschichte gemeinsam nutzen wie einst Kreide und Schiefertafel. Das Internet, das am 7. Februar mit dem Geburtstag des Arpanet ebenso einen runden mitfeiert, wird für den Youngster in 20 Jahren nicht nur Werkzeug, sondern allgegenwärtig sein. Was die Hightech-Nation USA sich heuer noch nicht traut und offenbar nicht schafft – den Urnengang auch per E-Voting durchzuführen –, wird dann außer Diskussion stehen. Viel Spaß bei der Lektüre der vorliegenden Ausgabe – dem etwas anderen Zugang zum Internet.

Thomas Jäkle

